

Missbrauch von Suchtmitteln

Hintergründe

Jugendliche in der Pubertät sehen sich vielfachen Entwicklungsaufgaben gegenüber gestellt und entwickeln unterschiedliche Strategien, um mit Anforderungen fertig zu werden. Stehen den an die Jugendlichen gerichteten Anforderungen nicht genügend Handlungsmöglichkeiten, Problemlösungsstrategien und Unterstützungserfahrungen von außen zur Verfügung, so kann als individuelle „untaugliche“ Lösung der Suchtmittelmissbrauch gewählt werden. Alkohol und Tabak dienen vor allem zum Spannungsausgleich und zur Stressbewältigung bei Problemen im schulischen Bereich. Medikamente werden ebenfalls häufig bei Schulschwierigkeiten aufgrund ihrer leistungssteigernden Wirkung genommen. Beim Gebrauch von illegalen Drogen ist das „Frustrpotential“ hoch, eine Funktion u. a. ist oft, die Erwachsenen endlich zum Handeln zu bewegen.

Risikofaktoren für Drogenmissbrauch können sein:

Missbrauchverhalten in der Familie, Freundeskreis mit Drogenkonsumenten, Verfügbarkeit von Suchtmitteln, Ängste, Unsicherheiten im Sozialkontakt, Unzulänglichkeitsgefühle, große Empfindsamkeit/Empfindlichkeit, häufige Gefühle von Langeweile

Beobachtungen / Symptome

Verdachtsmomente für Drogenkonsum können sein:

- Apathie, Antriebslosigkeit, Lustlosigkeit
- Konzentrationsabfall
- Schwanken zwischen dem Gefühl, alles „im Griff zu haben“ und Depression
- rauschähnliche Zustände ohne Alkoholkonsum
- auffällig, verlangsamtes Sprechen
- Koordinationsstörungen
- erhöhte Reizbarkeit, aggressive Durchbrüche
- verstärktes Lügen
- apathisches, resignatives Verhalten
- depressive Stimmung
- ungewöhnliche Vernachlässigung der Körperpflege, Gleichgültigkeit
- Aufgabe früherer Interessen oder Hobbies ohne Neuorientierung
- plötzlicher Leistungsabfall in den Schulleistungen
- häufiges, unbegründetes Fernbleiben vom Unterricht
- plötzlicher Wechsel des Freundeskreises bzw. Rückzug vom Freundeskreis

Körperlich-gesundheitlich

- blasses, ungesundes Aussehen
- ständige Müdigkeit
- chronischer Schnupfen
- Kreislaufschwäche und Schwindelgefühle
- extrem erweiterte oder verengte Pupillen
- gerötete Augen
- unbegründetes Schwitzen
- Händezittern
- Reizhusten, Erstickungsgefühl
- Narben

Diese Begleiterscheinungen treten beim Missbrauch von Substanzen oft erst spät auf und können auch Hinweise auf psychische Krisen oder Probleme sein, die nicht mit Suchtmittelmissbrauch einhergehen!

Problembewältigung / Hinweise für Lehrperson

- Rücksprache mit Kolleg/innen, Austausch von Wahrnehmungen
- Überlegungen zur Vorgangsweise
Entscheidung darüber, ob auf die Signale der Jugendlichen reagiert werden soll. Wenn ja, wer ist die geeignetste Person dafür? Wer hat einen guten Bezug zu dem/der Jugendlichen? Evtl. Hilfestellung bei Beratungsstellen/Schulpsychologie holen
- Klärendes Gespräch mit dem Jugendlichen
Dem Jugendlichen die beobachteten Auffälligkeiten oder Verhaltensstörungen mitteilen und die Sorge darüber zum Ausdruck bringen.
Das Thema Suchtmittelkonsum sollte in diesem Gespräch nur angesprochen werden, wenn konkrete Vorkommnisse oder Berichte von anderen darüber vorliegen.
- Dem/der Jugendlichen Unterstützung anbieten, auf Beratungsmöglichkeiten hinweisen
- Falls Vereinbarungen getroffen werden, sollten diese schriftlich festgehalten bzw. Fristen vereinbart werden
- Den/Die Jugendliche/n weiter beobachten. Vorkommnisse und Beobachtungen sammeln und schriftlich festhalten.
- Neuerliches Gespräch mit dem/der Jugendlichen, falls sich die Situation innerhalb der folgenden Wochen nicht zu bessern beginnt.
Hilfreich ist, vorher Unterstützung bei Drogenberatungsstellen, psychosozialen Beratungsstellen, Schulpsychologie einzuholen.

Gemeinsame konkrete Ziele festlegen (Richtung der Verhaltensänderung, woran zu erkennen?), das weitere Vorgehen planen
- Konstruktive Konfrontation
Wenn innerhalb vereinbarter Fristen die vereinbarten Ziele nicht erreicht wurden:
a) beim Verdacht auf den Gebrauch illegaler psychoaktiver Substanzen → Verständigung des Schulleiters/der Schulleiterin
b) Verdacht auf Missbrauch legaler Substanzen oder Entwicklung von Essstörungen → gemeinsames Gespräch mit Eltern, Vereinbarung einer ärztlichen Untersuchung, Vereinbarung einer schulpsychologischen Untersuchung oder Besuch bei einer Suchtberatungsstelle
- Konsequenzen beschließen für den Fall, dass Vereinbarungen nicht eingehalten werden
- Weiteres Vorgehen gemeinsam planen, längere Betreuung des/der Jugendlichen sicherstellen

Bei einem Anlassfall, soll nicht überreagiert werden. Der/Die Schüler/in hat gesetzlichen Anspruch auf Vertraulichkeit. Die gleiche Zusicherung von Vertraulichkeit benötigen auch die Eltern des/der betreffenden Schülers/Schülerin.

Kommt der Verdacht aus der Reihe der Mitschüler/innen sollte man ihnen zusichern, sich als Lehrer/in bzw. Direktor/in weiter um die Angelegenheit zu kümmern.

Falls mehrere Schüler einer Klasse begonnen haben, Suchtmittel zu nehmen und das in der Klasse bereits Thema geworden ist, ist es sinnvoll, sich Fachleute von außen in die Klasse zu holen (siehe Adressen und Angebote der Einrichtungen)

Aufgabe der Schulleitung

Vorgehensweise bei Missbrauch von Suchtmitteln an Schulen gemäß § 13 SMG

- Schüler/in nimmt Suchtmittel (Annahme aufgrund bestimmter Tatsachen)
- Schulleiter/in veranlasst eine schulärztliche und/oder schulpsychologische Untersuchung und verständigt die Erziehungsberechtigten
- Schulärztliche und/oder schulpsychologische Untersuchung ergibt Missbrauch von Suchtmitteln
 - Gespräch: Schulleiter/in, Schularzt/-ärztin, Schulpsychologe/-psychologin, Schüler/in, Erziehungsberechtigte/r
 - Gesundheitsbezogene Maßnahme nach §15SMG
 - Kontakt mit anerkannten Einrichtungen und Vereinigungen (z. B. Beratungsstellen)
 - Schüler/in muss dem/der Schulleiter/in Bestätigung vorlegen über:
Behandlungsbeginn, regelmäßige Inanspruchnahme der Behandlung, Abschluss der Behandlung
- Schüler/in oder Erziehungsberechtigte/r verweigert schulärztliche und/oder schulpsychologische Untersuchung
 - Schulleiter/in erstattet Meldung an die Bezirksverwaltungsbehörde
 - Amtsarzt/-ärztin ordnet gesundheitsbezogene Maßnahmen an
- Schüler/in verweigert gesundheitsbezogene Maßnahme
 - Strafanzeige

Weiterführende Fachinformationen (Auswahl)

Fachliteratur

KRAUS, Ludwig, HEPPEKAUSEN, Kathrin, BARRERA, Andrea, ORTH, Boris
Die Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen (ESPAD):
Befragung von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse in Deutschland
Institut für Therapieforschung, Parzivalstr. 25, 80804 München

KAUFMANN, Heinz
Suchtvorbeugung in Schule und Jugendarbeit.
Ein Arbeitsbuch mit 111 Übungen und Anregungenbuch mit 111 Übungen und Anregungen.
Beltz, 2001

Internetadressen

mit Linksammlungen u. a. zu den Themen Sucht, Suchtprävention, Gesundheitsförderung

<https://www.suchtvorbeugung.net/stepbystep/pages/home.php>

Fachliche Beratung und Unterstützung bei Suchtmittelmissbrauch

Schulische Einrichtungen

<p>Bildungsdirektion für Vorarlberg Abt. Schulpsychologie – Schulärztlicher Dienst www.bildung-vbg.gv.at/schulpsychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychologische Diagnostik (mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten) - Lehrer- und Elternberatung, gemeinsame Erarbeitung und Begleitung schulischer Hilfestellungen - Psychologische Betreuung (in zeitlich beschränktem Umfang) - Vermittlung, Koordination und Kooperation mit Beratungslehrer/innen, Therapeut/innen u. a. <p>Keine Kosten. Termine mit Schulpsycholog/innen finden bei Bedarf in der Schule statt.</p>	
<p>Abt. Schulpsychologie – Schulärztlicher Dienst in der Bildungsdirektion für Vorarlberg 6901 Bregenz, Bahnhofstraße 10, 4.OG walter.bitschnau@bildung-vbg.gv.at</p>	<p>T 05574/4960-211 Fax DW -408</p>
<p>Beratungsstelle Bezirk Bregenz 6900 Bregenz, Kapuzinergasse 1, 1. OG schulpsychologie.bregenz@bildung-vbg.gv.at</p>	<p>T 05574/58674</p>
<p>Beratungsstelle Bezirk Dornbirn 6850 Dornbirn, Marktplatz 5, 3.OG schulpsychologie.dornbirn@bildung-vbg.gv.at</p>	<p>T 05572/28148</p>
<p>Beratungsstelle Bezirk Feldkirch 6800 Feldkirch, Steingasse 2; 2. OG schulpsychologie.feldkirch@bildung-vbg.gv.at</p>	<p>T 05522/76168</p>
<p>Beratungsstelle Bezirk Bludenz 6700 Bludenz, Josef-Wolf-Platz 2 schulpsychologie.bludenz@bildung-vbg.gv.at</p>	<p>T 05552/63863</p>
<p>Bildungsdirektion für Vorarlberg Abt. Budget, Wirtschaft und Recht www.bildung-vbg.gv.at Information und Beratung zur schulrechtlichen Situation</p> <p>6901 Bregenz, Bahnhofstraße 12, T 05574/44449 christine.gmeiner@bildung-vbg.gv.at</p>	

Außerschulische Einrichtungen

Kontakt- und Anlaufstellen bei Sucht- und Drogenfragen:

Zentrales Drogen-Info-Telefon Des Landes Vorarlberg bei der Therapiestation Lukasfeld 7 Tage / 24 Stunden lang	T 05522/39390
Ex & Hopp 6850 Dornbirn, Quellenstraße 2a exundhopp@exundhopp.at www.exundhopp.at	T 05572/31008
Caritas Café 6800 Feldkirch, Wohlwendstraße 1 hiob@caritas.at https://www.caritas-vorarlberg.at/unsere-angebote/sucht/kontakt-und-anlaufstelle-caritas-cafe/	T 05522/200-1570
Do it yourself 6700 Bludenz, Kasernplatz 5-7/3 b anlaufstelle@doit.at https://doit.at	T 05552/67868

Beratungs- und Therapiestellen bei Suchtfragen:

Clean Beratung und Hilfe bei Drogenproblemen http://mariaebene.at → Beratungsstelle Clean 6900 Bregenz, Montfortstr. 3, 3.OG clean.bregenz@mariaebene.at 6800 Feldkirch, Schießstätte 12/8, clean.feldkirch@mariaebene.at 6700 Bludenz, Kasernplatz 5, clean.bludenz@mariaebene.at	 T 05574/45400 T 05522/38072 T 05552/65040 oder 68993
Die Faehre Professionelle Drogenhilfe, für Betroffene, Angehörige und Multiplikatoren 6850 Dornbirn, Frühlingstr. 11 connect@diefahre.at www.diefahre.at	T 05572/23113-0
Suchtfachstelle Feldkirch Psychosoziale Beratung, medizinische Behandlung und Psychotherapie bei Suchtproblemen 6800 Feldkirch, Reichsstraße 173 suchtfachstelle.feldkirch@caritas.at www.caritas-vorarlberg.at/hilfe-einrichtungen/menschen-mit-suchtproblemen/	T 05522/200-1700

Suchtberatung Bludenz Psychosoziale Beratung, medizinische Behandlung und Psychotherapie bei Suchtproblemen 6700 Bludenz, Kasernplatz 5 suchtberatung.bludenz@cable.vol.at	T 05552/65040 oder 68993
--	--------------------------

Alkohol- und Medikamentenberatung

bietet alkohol- und medikamentenabhängigen Mitmenschen sowie deren Bezugspersonen, Angehörigen, Partnern und Freunden intensive psychosoziale Beratung und Betreuung an.

Suchtfachstellen der Caritas Vorarlberg https://www.caritas-vorarlberg.at/unsere-angebote/sucht/ Beratungsstellen für Menschen mit Alkoholproblemen, Essstörungen, sowie deren Angehörige, ambulante Therapieangebote, Einzeltherapie / Paartherapie / Gruppentherapie	
Beratungsstelle Bregenz 6900 Bregenz, Kolumbanstraße 9 suchtfachstelle.bregenz@caritas.at	T 05522/200-3000
Beratungsstelle Bregenzerwald 6863 Egg, Impulszentrum, Gerbe 1135 suchtfachstelle.egg@caritas.at	T 05522/200-3100
Beratungsstelle Kleinwalsertal 6992 Hirschegg, Walsenstr. 260 margit.jenny@caritas.at	T 0676/884204061
Beratungsstelle Dornbirn 6850 Dornbirn, Bahnhofstr. 9 suchtfachstelle.dornbirn@caritas.at	T 05522/200-4050
Beratungsstelle Feldkirch 6800 Feldkirch, Reichsstraße 173 kontakt@caritas.at	T 05522/200-1700
Beratungsstelle Bludenz 6700 Bludenz, St. Peterstr. 3 suchtfachstelle.bludenz@caritas.at	T 05522/200-2015
Betriebliche und Gemeinwesenorientierte Suchtarbeit 6900 Bregenz, Kolumbanstraße 9 bernhard.gut@caritas.at	T 05522/200-3015 M 0664/8530321
Ambulanz des Krankenhauses Maria Ebene der Stiftung Maria Ebene 6820 Frastanz, Maria Ebene 17 ambulanz@mariaebene.at www.mariaebene.at	T 05522/72746-1440

Stationäre Einrichtungen

Stationäre Einrichtungen bieten all jenen drogenabhängigen Mitmenschen, die sich für ein Leben ohne Drogen entschieden haben, die Möglichkeiten eines stationären körperlichen Entzugs, einer stationären Kurzzeittherapie und/oder Langzeittherapie an.

Krankenhauses Maria Ebene der Stiftung Maria Ebene 6820 Frastanz, Maria Ebene 17 ambulanz@mariaebene.at www.mariaebene.at	T 05522/72746-1440
Körperliche Entzüge Landeskrankenhaus Rankweil, Psychiatrie I 6830 Rankweil, Valdunastraße 16 office@lkh.at www.lkh.at	T 05522/403-0
Therapiestation Lukasfeld der Stiftung Maria Ebene 6812 Meiningen, Herrengasse 41 lukasfeld@mariaebene.at www.mariaebene.at → Lukasfeld	T 05522/39390
Therapiestation Carina der Stiftung Maria Ebene 6800 Feldkirch, Pater-Grimm-Weg 12 carina@mariaebene.at www.mariaebene.at → Therapiestation Carina	T 05522/77151-0

Suchtprävention:

Supro – Werkstatt für Suchtprophylaxe Stiftung Maria Ebene In der Supro informieren, beraten und begleiten wir Kinder und Jugendliche sowie deren Bezugspersonen, wie Eltern, Lehrer, Jugendarbeiter, Sporttrainer etc. sowie andere Multiplikator/inn/en mit dem Ziel „Kinder stark zu machen“, um ein suchtfreies Leben zu ermöglichen. Stärkung und Förderung von gesundheitsbegünstigenden Faktoren bei Kinder und Jugendlichen. Information und Beratung von Eltern, Lehrern etc., Projekte zur Suchtprophylaxe. (Träger: Stiftung Maria Ebene) 6840 Götzis, Am Garnmarkt 1 info@supro.at www.supro.at	T 05523/54941
Junge Seite des Supro http://suchthaufen.supro.at	

Ergänzende Einrichtungen im Netzwerk der Vorarlberger Drogenhilfe

<p>Suchtkoordinator des Landes Vorarlberg Thomas Neubacher, Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung IVa Gesellschaft und Soziales, 6901 Bregenz, Landhaus, Römerstraße 15 gesellschaft-soziales@vorarlberg.at thomas.neubacher@vorarlberg.at https://www.vorarlberg.at/vorarlberg/gesellschaft_soziales/gesellschaft/suchtkoordination/kontakt/suchtkoordination.htm www.vorarlberg.at > Gesellschaft & Soziales > Sozialpsychiatrie und Sucht</p>	T 05574/511-24123
<p>Elternkreis Drogengefährdeter und Drogenabhängiger Vorarlbergs Kontaktadresse sowie Vermittlung von Einzelgesprächen: c/o Oskar Rummer, 6800 Feldkirch, Hämmerlestrasse 37f rummer.oskar@cable.vol.at</p>	T 05522/70871

Weitere Angebote zur Beratung und Hilfe

<p>Kinder- und Jugendhilfe Abklärung und Organisation von Maßnahmen zur Sicherung des Wohls des Kindes (z. B. betreffend ambulanter Erziehungshilfe oder Fremdunterbringung)</p>	
<p>Bezirkshauptmannschaft Bludenz 6700 Bludenz, Schloss-Gayenhof-Platz 2 bhbludenz@vorarlberg.at</p>	T 05552/6136-51514
<p>Bezirkshauptmannschaft Bregenz 6900 Bahnhofstraße 41 bhbregenz@vorarlberg.at</p>	T 05574/4951-52516
<p>Bezirkshauptmannschaft Dornbirn 6850 Dornbirn, Rundfunkplatz 4 bhdornbirn@vorarlberg.at</p>	T 05572/308-53513
<p>Bezirkshauptmannschaft Feldkirch 6800 Feldkirch, Carinagasse 11 bhfeldkirch@vorarlberg.at</p>	T 05522/3591-54518

Institut für Sozialdienste (ifs)

www.ifs.at - Bereiche: Familie/Familienarbeit, Erziehung, Psychotherapie

Informationen, Beratung und Hilfe durch Kinderpsycholog/innen, Familientherapeut/innen und Pädagog/innen bei Fragen, die bei der Entwicklung und Erziehung von Kindern auftreten können.

Psychologische Untersuchungen zur Klärung von Ursachen der Schwierigkeiten.

Beratungen über Hilfen und Veränderungsmöglichkeiten, bei Bedarf Durchführung von Kinder- bzw. Familientherapie. Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten.

Anmeldung durch die Erziehungsberechtigten, Leistungsangebote mit Kostenbeitrag

Beratungsstelle Bregenz

6900 Bregenz, St. Anna-Straße 2

bregenz@ifs.at

05-1755-510

Beratungsstelle Bregenzerwald

6863 Egg, Impulszentrum, Gerbe 1135

bregenzerwald@ifs.at

05-1755-520

Beratungsstelle Dornbirn

6850 Dornbirn, Kirchgasse 4 b

dornbirn@ifs.at

05-1755-530

Beratungsstelle Hohenems

6845 Hohenems, art & co regionales zentrum ems,

F.-M.-Felderstraße 6

hohenems@ifs.at

05-1755-540

Beratungsstelle Feldkirch

6800 Feldkirch, Ganahl Areal, Schießstätte 14

feldkirch@ifs.at

05-1755-550

Beratungsstelle Bludenz

6700 Bludenz, Innovationszentrum, Klarenbrunnstraße 12

bludenz@ifs.at

05-1755-560

ifs Streetwork/ Mühleitor

6800 Feldkirch, Schillerstraße 18

6700 Bludenz, Bahnhofstraße 19

streetwork.muehleitor@ifs.at

05-1755-565

Familienarbeit

6800 Feldkirch, Ganahl Areal, Schießstätte 14

familienarbeit.feldkirch@ifs.at

6700 Bludenz, Obdorfweg

familienarbeit.bludenz@ifs.at

05-1755-575

05-1755-570

LKH Rankweil, Kinder- und Jugendpsychiatrie

Aufnahme zur intensiven Beobachtung und Therapie (mit Besuch der Heilstättenschule), wenn ambulante Maßnahmen nicht ausreichend waren (sind). Zuweisung über Ärzte oder Behörden. Altersgruppe: Kinder von ca. 4 – 14 Jahren

6830 Rankweil, Valdunastraße 16, T 05522/403-5139, direktion@hsv.snv.at
(stationäre und teilstationäre Aufnahme)